

**A u f r u f.**

Schweres Unheil hat die Kriegserklärung Italiens über weite Kreise der loyalen kaisertreuen Bevölkerung unseres gottgesegneten Küstenlandes gebracht.

Das eiserne Gebot des Krieges hat Frauen, Kinder und Greise aus unjeren schonen südwestlichen Grenzländern der angestammten Scholle entrissen. Haus und Hof, Hab und Gut mußten diese bedauernswerten Opfer eines unerhörten Treubruches verlassen; nur das nackte Leben haben sie in sichere Gegenden des geliebten gemeinsamen Vaterlandes gerettet.

Diese Frauen, Kinder und Greise haben im Schweiß ihres Angeichts statt ihrer Männer gearbeitet, die auf fernen Schlachtfeldern für den Bestand und die ungeschmälerte Erhaltung des Reiches kämpfen und fallen; sie haben für die engere Heimat und für das ganze Reich der Günst ihres sonnigen Himmels, dem Schoße ihrer heimatischen Erde die nährenden Frucht abringen wollen, die nun ihre Bestimmung nicht erreicht.

Schmerz und Entbehrungen begleiten sie auf der beschwerlichen Fahrt in unbekanntes Land. Zerstreut in fern voneinander liegenden Bezirken und Komitaten, haben sie nur in beschränktem Maße den Trost gemeinsamen Leidens.

Der Staat gewährt den Flüchtlingen Wohnung und Kleidung und eine bescheidene Staatsunterstützung für den Lebensunterhalt. Dies ist aber bei weitem nicht genug, um dem Unglück zu steuern, das die Flucht mit sich bringt.

**Mitbürger aller Länder und Sprachen  
Oesterreichs!**

Bietet eure helfende Hand auch diesen hangenden und leidenden Flüchtlingen aus dem Süden! Sie wollen und werden treue Bürger Oesterreichs, treue Untertanen unseres geliebten Kaisers bis zum letzten Hauch ihres Lebens bleiben.

Eure Spenden mögen reichlich fließen zur Linderung von so viel Kummer und Not; die Gabe der Besitzenden, denen Gott ein gleiches Schicksal erspart, ist eine Dankeschuld, der sich niemand entziehen sollte.

Beiträge werden vom Landesauschusse von Görz und Gradiska, derzeit in Wien, 1. Bezirk, Franzensring, Reichsratsgebäude, entgegengenommen.

Wien im September 1915.

**Hilfskomitee für die Flüchtlinge aus  
dem Süden.**